

### Mitteilungsblatt I/2002

Parsberg, Hemau, März 2002

*Liebe AGRICOLA-Mitglieder,*

*das Jahr 2002 wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Initiative "Wissenschaft im Dialog" des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft sowie den großen deutschen Forschungsorganisationen zum Jahr der Geowissenschaften ernannt. Die AGRICOLA will dazu einen kleinen Beitrag leisten.*

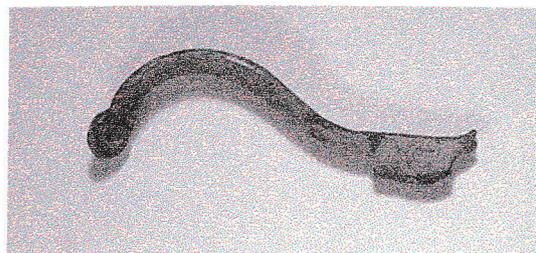
*Mit der Ausstellung "Faszinierende Kunststücke der Natur - Geologische Phänomene aus dem Truppenübungsplatz Hohenfels" wollen wir interessante natürlich entstandene Formen vorstellen, die uns unser Mitglied Willi Kailer freundlicherweise zur Verfügung stellt. Die Ausstellung wird vom 14. bis 28. April im Burgmuseum Parsberg zu sehen sein. Wir laden Sie gerne ein, diese ungewöhnlichen Naturgebilde zu besichtigen.*

*Liebe Mitglieder. Im beiliegenden Programm ersehen Sie, was wir für Sie und unsere interessierten Gäste bis zur Sommerpause vorbereitet haben. Sicherlich finden Sie unter den angebotenen Wanderungen, Ausstellungen und Treffen auch etwas, an dem Sie teilnehmen wollen. Wir würden uns darüber sehr freuen.*

*Die Grabung auf dem keltenezeitlichen Gräberfeld Granswang wird uns auch in diesem Jahr noch beschäftigen. Wie immer suchen wir engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu. Bitte setzen Sie sich mit Ernst Olav in Verbindung. Denjenigen, die sich hier bereits mit Rat und Tat einbringen, sei auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich Dank gesagt.*

*Um Sie, liebe AGRICOLA-Mitglieder noch besser in die Vereinsarbeit einzubinden und Ihre Wünsche und Anregungen aufzunehmen, bieten wir in diesem Jahr erstmals offene Vorstandssitzungen an. Bitte beachten Sie dazu folgende Termine: 8. April / 3. Juni / 7. Oktober / 2. Dezember. Die Sitzungen finden jeweils in der Hammermühle in Beilnstein statt und beginnen um 20.00 Uhr. Sie sind gerne dazu eingeladen.*

*Ernst Olav, Parsberg; Robert Glassl, Hemau*



Römische Kleinfibel aus Bronze. Fund aus dem Kerschbachtal. Aufnahme: Werner Hummel



## Auf der Suche nach den Quellen alter Sagen und Volksmärchen

von Ernst Olav

Die AGRICOLA ist bemüht, die Quellen alter Sagen und Volksmärchen zu ergründen sowie vergangenes Liedgut und vergessene Prosa wieder zu entdecken. Gedichte und Lieder wurden ja nicht nur von großen Meistern, sondern auch von "kleinen Leuten" geschaffen.

Dachböden, Schuppen und Keller erweisen sich oft als wahre Fundgruben, haben doch unsere Eltern und Großeltern manch alte Bücher oder handschriftliche Aufzeichnungen dort aufbewahrt, wo sie inzwischen in Vergessenheit geraten sind.

Die Vorstandschaft der AGRICOLA möchte die Vereinsmitglieder und alle Interessierte dazu aufrufen, sich bei der Wiederauffindung alten Volksgutes aktiv zu beteiligen. Sie bittet Sie darum, beim Entrümpeln aufgefunde alte Bücher, Briefe, Handschriften, Fotos und andere Materialien nicht einfach in den Sperrmüll zu geben oder zu vernichten, sondern diese dem Verein zur Dokumentation und Bearbeitung, zur Archivierung oder Veröffentlichung zu übereignen. Ein Anruf oder eine Postkarte an unsere Geschäftsstelle genügen. Für Ihre Bereitschaft, unsere Arbeit zu unterstützen sage ich Ihnen schon im voraus besten Dank.

Als kleine Kostprobe finden Sie hier ein Gedicht über Parsberg. Es wurde im Juli 1950 von Kooperator Rupert Scheuerer gedichtet und anlässlich der Abfahrt ins Ferienlager von seiner Jungkolpinggruppe gesungen. Leider ist nur der Text bekannt, die Noten für den Gesang sind verlorengegangen. Der Dichter wurde später Pfarrer in einer Gemeinde südlich von Regensburg und ist vor wenigen Jahren verstorben.

### Mein Parsberg

*Es ragt auf Felsenthron  
eine Burg ins weite Land.*

*Wo meiner Jugend Sonne  
wo meine Kindheit stand.*

*Dort wo der graue Kirchturm  
zum blauen Himmel ragt*

*"Leb wohl, mein liebes Parsberg"  
das Herz voll Wehmut klagt.*

*Und wand're ich in die Ferne  
durch ferne Lande hin,*

*dann laß ich die Gedanken  
nach meiner Heimat zieh'n.*

*Dort wo der graue Kirchturm  
zum blauen Himmel ragt*

*"Auf Wiederseh'n, mein Parsberg"  
das Herz voll Sehnsucht fragt.*

*Und weil ich in der Ferne  
nicht finden kann das Glück,  
drum kehre ich wohl gerne  
zur Heimat bald zurück.*

*Dort wo der graue Kirchturm  
zum blauen Himmel ragt*

*"Gott grüße Dich, mein Parsberg"  
das Herz voll Freude sagt.*

Wer erinnert sich an die Melodie? Bitte sagen Sie uns Bescheid.



## Das Kerschbachtal bei Parsberg Eine Siedlungsgeschichte über 5000 Jahre

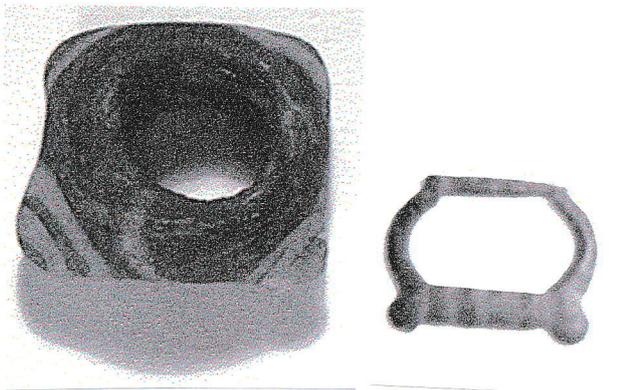
von Werner Hummel

Nordwestlich von Parsberg läuft über eine Distanz von 1,5 km das Kerschbachtal auf die Schwarze Lauer zu. Gespeist wird der Kerschbach vom Mühlbach und von mehreren kleinen Quellen, die an der Einöde Hennerloch und vor der Bogenmühle entspringen. Das reizvolle Tal mit seinen Abzweigungen und den anschließenden Hochflächen - übrigens immer eine Wanderung wert - weist eine kontinuierliche Siedlungsgeschichte von der Jungsteinzeit bis zu den heutigen Dörfern Kerschhofen und Darshofen auf.

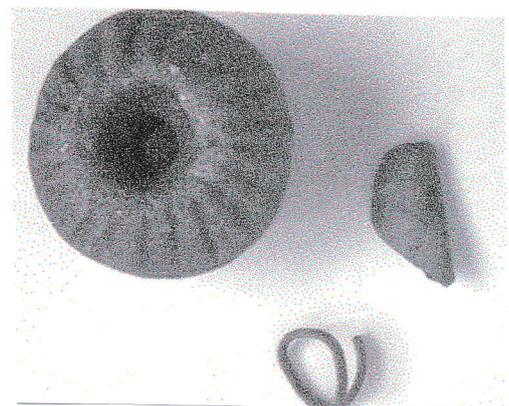
Am Beginn des Tales dominieren Siedlungsüberreste auf der Hochfläche vor der Einöde Hennerloch. Der zungenförmige Ausläufer dort weist einige Besonderheiten auf. Auf der Hochfläche erkennt man dunkle - teils längliche, teils runde - Erdverfärbungen, die mit den Siedlungsüberresten korrelieren. Im Talgrund entspringen zahlreiche Quellen, die zur Wasserversorgung dienten. Eine davon wurde anscheinend mit Steinen eingefasst. Linker- und rechterhand ziehen, parallel zu dem Siedlungsareal, Täler in Richtung Bahnlinie. Diese wurden durch Wälle, die zum Aufstau des Wassers dienten, abgeschottet. Zwei davon sind noch deutlich von der Hochfläche aus zu erkennen.

Weitere Siedlungsspuren finden wir vor Kerschhofen - einerseits im Tal, andererseits auf der Hochfläche. Die Talsiedlungen wurden, von Überschwemmungen geschützt, nahe an den Hängen gebaut. Auf den Hochflächen um Kerschhofen erkennt man bei genauer Betrachtung wiederum die tiefschwarzen Erdverfärbungen, die den Siedlungs- und Bestattungsplätzen der vorgeschichtlichen Menschen entsprechen.

Die folgenden Bilder stellen eine kleine Auswahl der Oberflächenfunde aus dem beschriebenen Areal dar.



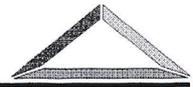
Keltische Augenperle aus Glas und rechts daneben eine Gürtelschnalle aus Bronze. Dieses Objekt zeigt eine stilisierte Sierkopfdarstellung.



Stichkammverzierte Spinnwirtel aus grauem Ton, ein verbranntes Knochenbruchstück und ein grüner Ring aus Bronzedraht (vermutlich aus einer Bestattung).



Römische Militärfibula von 160 n. Chr. Material: Bronze. Ein gleiches Fundobjekt ist im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg zu betrachten.  
(Aufnahmen: Werner Hummel)



## Archiv Laaber - Neueröffnung

Im Mitteilungsblatt I/2001 berichteten wir an dieser Stelle über Auszüge der Pfarrgeschichte von Laaber, die Karl Hammerl in seinem Buch "Markt Laaber. Ein Streifzug durch die Geschichte des Marktes in Wort und Bild" zusammengestellt hat.

In der zweiten Jahreshälfte dieses Jahres werden in Laaber neue Räume für das Archiv des Marktes zur Verfügung stehen und AGRICOLA-Mitglied Karl Hammerl wird neben seiner Tätigkeit als Ortheimatpfleger auch die Aufgaben eines Archivpflegers wahrnehmen. Ziele dieser Arbeit sind zum einen die Fortführung des Gemeindearchivs mit der Aufbereitung des vielfältigen Materials. Zum anderen sollen diese Quellen für Interessierte zugänglich gemacht und so Studenten, Familien- und Heimatforscher in ihrer Forschungsarbeit unterstützt werden. Zudem ist beabsichtigt, langfristig eine heimatkundliche Bibliothek aufzubauen.

Zur Eröffnung des Archivs, das im 1. Stock des Pfistererhauses in der Schernriederstraße Nr. 6 in Laaber untergebracht ist, plant Karl Hammerl eine Ausstellung alter Postkarten, die die Entwicklungsgeschichte des Ortes und seiner Umgebung zeigen, sowie die Präsentation alter Land- und Flurkarten.

**Zur Unterstützung dieser Ausstellung, aber auch zur Ergänzung des Archivmaterials bittet Karl Hammerl alle Interessierte um Unterstützung. Wer alte Postkarten und Fotos, historische Karten und Flurkarten besitzt oder anderes Material über die Orts- und Regiongeschichte hat, möchte sich bitte mit ihm in Verbindung setzen:**

**Karl Hammerl, Ortsheimat- und Archivpfleger Laaber,  
Frauenbergerstraße 5, 93164 Laaber; Tel. 09498/1396.**

### Mitgliedsbeiträge:

Reguläre Mitglieder	15,00 EURO
Schüler, Studenten, Azubis, Wehr- und Ersatzdienstleistende, Arbeitslose	8,00 EURO
Familienbeitrag	20,00 EURO
Fördermitglieder	55,00 EURO

AGRICOLA-Arbeitsgemeinschaft für Kultur- und Naturgeschichte Region Schwarze Laber - Tangrintel e.V.

Geschäftsstelle: Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg

Bankverbindung: Sparkasse Parsberg  
Konto-Nr. 363 820  
BLZ 760 520 80



### Kontaktadressen:

- Ernst Olav, Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg, Tel. 09492/5823 bzw. 0171/6359843;
- Alfred Weiß, Bärenstraße 9, 92331 Parsberg, Tel. 09492/6389;
- Karl Hammerl, Frauenbergerstr. 5, 93164 Laaber, Tel. 09498/1396;
- Richard Thaler, Augasse 24, 93164 Laaber, Tel. 09498/2386;
- Robert Glassl, Klängen 25, 93155 Hemau, Tel. 09491/3558